

Pflegende Angehörige im Baselbiet: Dringender Bedarf an Unterstützung

In der aktuellen Diskussion um die Gesundheitsversorgung in der Schweiz wird immer deutlicher, wie wichtig pflegende Angehörige für das System sind. Sie stehen im Mittelpunkt einer hervorragenden, aber oft übersehenen Leistung, die nicht nur emotionalen, sondern auch finanziellen Wert hat. Millionen von Menschen im Land tragen dazu bei, dass ihre Liebsten die notwendige Betreuung erhalten, ...

In der aktuellen Diskussion um die Gesundheitsversorgung in der Schweiz wird immer deutlicher, wie wichtig pflegende Angehörige für das System sind. Sie stehen im Mittelpunkt einer hervorragenden, aber oft übersehenen Leistung, die nicht nur emotionalen, sondern auch finanziellen Wert hat. Millionen von Menschen im Land tragen dazu bei, dass ihre Liebsten die notwendige Betreuung erhalten, ohne dass dies auf Kosten des staatlichen Budgets geht.

Die Zahl der Menschen, die Pflegeleistungen erbringen, ist bemerkenswert. Schätzungen zufolge kümmern sich etwa 600.000 Angehörige in der Schweiz um pflegebedürftige Familienmitglieder oder Partner. Diese oftmals unerwartete Verantwortung bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Es ist nicht nur eine physische Aufgabe, sondern erfordert auch eine immense emotionale Stärke, da die pflegenden Personen oft an die Grenzen ihrer Belastbarkeit kommen.

Die wirtschaftliche Entlastung

Der wirtschaftliche Aspekt der Pflege durch Angehörige ist nicht

zu unterschätzen. Laut dem Bundesamt für Gesundheit entlasten diese engagierten Menschen die öffentlichen Haushalte jährlich um rund 3,7 Milliarden Franken. Dies ist eine beachtliche Summe, die verdeutlicht, wie wertvoll diese Form der Pflege für die Gesellschaft ist. Doch trotz dieser enormen Einsparungen bleibt das Problem des Fachkräftemangels in der Pflege bestehen, worin ein Kernanliegen für die geforderten politischen Maßnahmen liegt.

Ein bemerkenswertes Phänomen ist der steigende Druck auf die pflegenden Angehörigen. Mit dem demografischen Wandel und der alternden Bevölkerung wächst der Bedarf an Pflegeleistungen. Dadurch kann es zu einer Überlastung der Betroffenen kommen, die oft keine ausreichende Unterstützung erhalten. Auch im Baselbiet ist man sich dieser Problematik bewusst. Die derzeitige Unterstützung für pflegende Angehörige reicht nicht aus, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Politik ist gefordert, hier Lösungen zu finden.

Emotionale Dimension der Pflege

Die Betreuung durch Angehörige hat nicht nur finanzielle, sondern auch tief emotionale Komponenten. Wer einen geliebten Menschen pflegt, investiert nicht nur Zeit, sondern auch einen Teil seines Herzens. Die emotionale Belastung muss ebenso gewürdigt werden wie die physische Arbeitskraft. Angehörige leisten nicht nur eine Dienstleistung, sie zeigen auch Hingabe und Liebe. Dennoch braucht es ein starkes Unterstützungssystem, um diese Menschen nicht allein zu lassen.

Die Berücksichtigung der Bedürfnisse der pflegenden Angehörigen ist von zentraler Bedeutung. Mehr Schulungen, wie man mit der Pflegesituation umgeht, Zugang zu psychologischen Beratungen und finanzielle Unterstützung sind nur einige der Punkte, die angegangen werden müssen. Das Ziel sollte es sein, den Angehörigen zu helfen, ihre Aufgaben zu bewältigen, ohne dass sie selbst gefährdet werden.

Die Verantwortung, die pflegende Angehörige übernehmen, wird oft verkannt. Ihre Rolle im Gesundheitssystem ist nicht nur eine Notwendigkeit, sondern eine wichtige Säule, auf der die aktuelle Pflegeinfrastruktur steht. Es ist an der Zeit, dass sowohl die Gesellschaft als auch die Politik Maßnahmen ergreifen, um diese vitalen Unterstützer angemessen zu berücksichtigen und zu entlasten.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de